

BALLO TURCO



from VENICE to
ISTANBUL

❖ PERA ENSEMBLE ❖

MEHMET C. YEŞİLÇAY | FRANCESCA LOMBARDI MAZZULLI

„CANE CHIAUS UCCIALÌ“

Cane chiaus Ucciali (Titel Nr. 12) ist Teil eines anonymen Musikstücks (man könnte es vielleicht als Kantate bezeichnen), das in einer Handschrift aus dem 17. Jahrhundert erhalten blieb, die in der Bibliothek der Abtei San Nilo in Grottaferrata, einer Kleinstadt in der Nähe von Rom, aufbewahrt wurde. Sie erzählt die Geschichte eines sagenumwobenen Mannes, Ulucciali/Occhiali (dt.: Uludsch) alias Kılıç Ali Paşa, eines türkischen Korsaren kalabrischer Abstammung. Der Text weist eine ungewöhnliche Mischung aus italienischen und türkischen (oder allgemein orientalischen) Wörtern auf.

Wer genau ist aber nun dieser Occhiali? Wenngleich er eine gewisse historische Bedeutung hat, so enthalten die biografischen Aufzeichnungen über ihn doch auch eine Vielzahl legendenhafter Aspekte. Sein wahrer Name lautete Giovanni Dionigi Galeano. Er wurde um das Jahr 1519 in dem Dorf Le Castella (oder Licastelli) nahe der Stadt Isola Capo Rizzuto (Kalabrien) geboren. 1536 wurde er von

einem algerischen Piraten gefangengenommen; später schwor er dem katholischen Glauben ab und bekehrte sich zum Islam. Er führte ein sehr abenteuerliches Leben: Er stand im Dienst der türkischen Sultane Süleyman des Prächtigen (verstorben 1566) und seines Sohnes Selim II., und er nahm teil an der Seeschlacht von Lepanto, bei der es ihm gelang, eine Großzahl türkischer Schiffe vor der Niederlage zu bewahren. Für seine Verdienste wurde er anschließend zum Admiral der türkischen Flotte ernannt. Er starb vermutlich im Jahr 1587 in Istanbul.

Bei dem Musikstück handelt es sich um das Lamento (ital.: Klagelied) eines weiblichen Charakters, der bis zur allerletzten Strophe unklar bleibt. In dieser Strophe – der einzigen übrigens, die von der Erzählerin gesungen wird – erfahren wir, dass sie eine Ägypterin namens Fatima ist. In umständlicher Sprache, gespickt mit Ausdrücken aus dem Arabischen, Türkischen und Sanskrit, beklagt die Ägypterin Fatima, dass sie von Ucciali verlassen wurde. Sein Name wird im Refrain, der das Klagelied eröffnet, angerufen und wiederholt sich im Verlauf der Komposition noch drei weitere Male.

Mit blumigen und beredten Worten, die häufig der Religion des Islam entstammen, wendet sich Fatima an ihren treulosen Geliebten. Die Verwendung religiöser Begriffe und Symbole in diesem Monolog wirken allzu übertrieben und redundant und erwecken mehr als einmal den Verdacht, eher satirisch oder zumindest humorvoll gemeint zu sein. Sicherlich ist die Textzeile „Cane chiaus Occhiali“ nicht nur als eine bloße Bezugnahme auf den historischen Charakter anzusehen, sondern vielmehr als eine tatsächliche – und recht aggressive – Anrede für einen treulosen Geliebten. Allein der Name „Ucciali“ könnte an dieser Stelle aufgrund der Abkehr von seinem ursprünglichen christlichen Glauben als Synonym für „Abtrünniger“ oder „Verräter“ verwendet worden sein.

Wie dem auch sei, selbst wenn er nur metaphorisch verwendet wurde, so lässt allein die Präsenz des Namens Ucciali vermuten, dass diese Person auch Mitte des 17. Jahrhunderts – der Zeit, in der dieses Manuskript vermutlich zusammengestellt wurde – durchaus noch bekannt war. Berücksichtigt man, dass der Ursprungsort der Handschrift, die Kleinstadt Marino, in der Region der Castelli Ro-

mani liegt, so kann man das scheinbar unpassende Auftreten dieses Charakters besser verstehen. In der Tat war einer der auffälligsten Protagonisten der Seeschlacht von Lepanto Marcantonio Colonna, dessen Familie das Lehensgut Marino innehatte.

Vom Standpunkt der Musik aus betrachtet, bestätigt die Kantate meine Hypothese. Die Kantate ist eine lange Komposition in einer einzigen Bewegung, mit gelegentlichen Ritornellen, und scheint merkwürdig „schlecht“ geschrieben. Tatsächlich ist sie durchsetzt mit parallelen Oktaven, „schlechten“ melodischen Intervallen (wie z.B. erweiterten Sekunden und Tritoni) und umständlichen Progressionen. Und doch entsteht der allgemeine Eindruck, insbesondere im Vergleich zu der kompositorischen Genauigkeit der anderen Stücke in der gleichen Handschrift, dass dieser Mangel an Sorgfalt beabsichtigt ist und einen parodistischen Effekt zum Ziel hat. Die Intention des anonymen Komponisten ist möglicherweise die der Parodie und der Entstellung einer „vornehmen“ Gattung der Musik des 17. Jahrhunderts: des Lamentos.

Teresa M. Gialdroni (Rom)

"CANE CHIAUS UCCIALÌ"

Cane chiaus Ucciali (track no. 12) is an anonymous piece (which perhaps we might call a cantata) preserved in a manuscript from 17th Century of the library of the Abbey of S. Nilo in Grottaferrata, a small town near Rome. It tells the story of a legendary man, Ulucchiali alias Kılıç Ali Paşa, a Turkish corsair of Calabrese birth. The text displays an unusual mixture of Italian and Turkish (or, more generally, middle-eastern) words.

Who exactly was this Occhiali? Although a person of certain historical rank, in his biographical records there are many legendary aspects. His real name was Giovanni Dionigi Galeno. He was born in the village of Le Castella, near Isola Capo Rizzuto (Calabria), around 1519. In 1536, he was kidnapped by an Algerian pirate, and subsequently he abjured the Catholic religion to become a Muslim. He had a very adventurous life: he was at the service of the Turkish Sultan Suleiman the Magnificent (dead in 1566) and of his son Selim II, and took part to the

battle of Lepanto, where he was able to rescue several Turkish ships from defeat. Afterwards, he was made admiral of the Turkish fleet. He died probably in 1587 in Istanbul.

The piece is a lament (mostly in first person) of a female character who remains unspecified until the very last stanza, the only one sung by the narrator, where we learn that she is an Egyptian woman called Fatima. With an awkward language, bursting with terms from Arabic, Turkish and Sanskrit languages, the Egyptian Fatima laments her desertion by Ucciali, whose name is invoked in the refrain that opens the lament and comes back three times more during the composition.

Fatima addresses her unfaithful lover using colourful and eloquent terms, often derived from the Islamic religion. The usage of religious terms and symbols in this monologue sounds too exaggerated and redundant, and raises strong suspicion of being satirical or, at least, humorous in its intents. To be sure, the expression "Cane chiaus Occhiali", more than a reference to the historical character, seems to be an effective – and quite aggressive – way to address an unfaithful lover. The very name "Ucciali"

could be used here as a synonym of "renegade" or "traitor", owing to the abjure of his original Christian faith.

However, even if used in metaphorical terms, the presence of the name Ucciali means that this person was still well known towards the middle of the seventeenth century, when this manuscript was probably compiled. If we consider that the place of origin of the manuscript is the small town of Marino, in the Roman Castle area, we can better understand the apparently incongruous presence of this character. In fact, one of the most conspicuous protagonists in the Lepanto battle was Marcantonio Colonna, whose family owned the fief of Marino.

From a musical point of view the cantata confirms my hypothesis. The cantata is a long composition in a single movement, with occasional ritornellos, and seems to be strangely "ill" written. In fact, it is disseminated with parallel octaves, "bad" melodic intervals (such as augmented seconds and tritones) and awkward progressions. However, especially if compared with the compositional accuracy of the other pieces of the same manuscript, the general impression is that such lack of care is deliberate, and aims at a parodistic effect. The intent of the anonymous composer could be that of a parody, and a deformation, of an otherwise "high" genre of seventeenth-century music: the lamento.

Teresa M. Gialdroni (Rome)



PERA ENSEMBLE

Das Pera Ensemble, dem die Kritik begeistert »eine raffinierte Mischung der Aromen, eine wechselseitige Durchdringung und Bereicherung der Klangwelten« (Mitteldeutsche Zeitung) bescheinigt, ist nach einem Istanbul Stadtteil benannt, der seit rund 2000 Jahren ein Schmelztiegel der Kulturen und Religionen ist. Das spiegelt sich auch in der Besetzung wider, denn im Ensemble treffen international renommierte Spezialisten der historischen Aufführungspraxis aus Europa auf die Elite der türkischen Kunstmusik. Dabei definiert das Ensemble keineswegs nur die barocke Türkenmode für ein Publikum von heute, sondern webt Musik aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu einem neuen, universal gültigen Klang. Durch diesen ästhetischen Mehrwert entstehen überraschende, berührende Konzerterlebnisse. Alte Musik wird nicht als musealer Hort begriffen, sondern weckt vor allem eines: Emotionen!

Seit Pera 2005 von den aus Istanbul stammenden Musikern Mehmet Cemal Yeşilçay und İhsan Özer ins Leben gerufen wurde, hat sich die Formation in renommierten Konzertsälen und auf internationalen Festivals einen Namen gemacht. Das belegen Auftritte im Rahmen der Händel Festspiele Halle, des Schleswig-Holstein Musik Festivals, der Festtage Alter Musik Innsbruck, des Rheingau Musik

Festivals, der Schwetzingen Festspiele, in der Berliner, der Kölner und der Münchener Philharmonie, dem Konzerthaus Dortmund, dem CRR Istanbul, dem Istanbul Festival IKS und vielen anderen. Bisher sind die Tonträger »Baroque Oriental«, »Café – Orient Meets Occident«, »Momenti d'amore«, »Triolog – Music for the One God« sowie die Kinder-CD »Kaffee für den König« erschienen. Darüber hinaus wurden das interkulturelle Opernpasticcio »Amor oriental« (Deutsche Harmonia Mundi) sowie »Les fêtes du serailles« (Ludi Musici) veröffentlicht, »Carnaval Oriental« mit L'arte del Mondo beim Label Capriccio. Das Ensemble erhielt 2012 den ECHO Klassik in der Sparte *Klassik ohne Grenzen*.

PERA ENSEMBLE

The Pera Ensemble, which critics have enthusiastically called "a refined mixture of aromas, a mutual penetration and enrichment of sound worlds" (Mitteldeutsche Zeitung), is named after a district of Istanbul that has been a melting pot for cultures and religions for about 2000 years. This is also reflected in the ensemble's instrumentation, for it unites internationally renowned specialists in European historical performance practice with the elite practitioners of Turkish art music. Nonetheless, the ensemble does not merely define baroque Turkish fashion for today's audiences, but weaves music from the most widely varied cultural circles to form a new, universally valid sound. Surprising and moving concert experiences are created by means of this aesthetic added-value. Early Music is not understood to be a museum storage room, but rather awakens one thing above all – emotions.

Ever since Pera was founded in 2005 by the Istanbul musicians Mehmet Cemal Yeşilçay and İhsan Özer the formation has already made a name for itself in renowned concert halls and at international festivals. This has been

proven by appearances at the Handel Festival in Halle, the Schleswig-Holstein Music Festival, the Early Music Festival in Innsbruck, the Rheingau Music Festival, the Schwetzingen Festival, in the Berlin, the Cologne and the Munich Philharmonie, the Konzerthaus in Dortmund, the CRR Istanbul, the Istanbul Festival IKS and many other venues. Their recordings so far include "Baroque Oriental", "Café – Orient meets Occident", "Momenti d'amore", "Triolog – Music for the One God" as well as the children's CD "Kaffee für den König" (Coffee for the King). In addition, the intercultural operatic pasticcio "Amor oriental" (Deutsche Harmonia Mundi) and "Les fêtes du serailles" (Ludi Musici) have been released. "Carnaval Oriental" is on the Capriccio label with L'arte del Mondo. The ensemble was awarded the ECHO Klassik 2012 in the category of *Classics without Borders*.



FRANCESCA LOMBARDI MAZZULLI

begann ihre Karriere als Sopranistin bereits in jungen Jahren. Sie studierte mit Mirella Freni, Alessandra Molinari und Sonia Prina und besuchte Meisterkurse mit Luciano Pavarotti. Im Moment perfektioniert sie ihre Stimme unter der Anleitung von Manuela Custer.

Zu den zahlreichen Preisen, die ihr verliehen wurden, gehört der Finalistenpreis des Händel-Gesangswettbewerbs London. Sie nahm ebenfalls erfolgreich am Wettbewerb des Festivals für Alte Musik Innsbruck teil und wurde 2012 für die Teilnahme an der Rossini-Akademie unter Alberto Zedda ausgewählt.

Francesca Lombardi Mazzulli hat die Titelrollen aus Händels *Acis und Galatea*, *Agrippina* und *Semele* sowie Susanna aus *Le nozze di Figaro*, Sandrina aus *La finta Giardiniera* und Vitellia aus *La clemenza di Tito* von Mozart gesungen; ferner Amor, Athene, Venus und Valletto in Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* und die Titelrolle in Purcells *Dido and Aeneas*. Ebenfalls war sie bereits Leonora in der Oper *Oberto* von Giuseppe Verdi und verkörperte die Titelrolle der Oper *Mirandolina* von Bohuslav Martinů.

Zu den zahlreichen Dirigenten, mit denen Francesca Lombardi Mazzulli zusammenarbeitet, gehören Alan Curtis, Aaron Carpene, Claudio Osele, Claudio Cavina, Mike

Fentross, Andrea Marchiol und Michael Hofstetter. Sie arbeitet ebenfalls mit bekannten Regisseuren wie Pier Luigi Pizzi, Balazs Kovalik und Stefano Vizioli zusammen.

Francesca Lombardi Mazzulli ist bereits in Bayreuth, im Wiener Musikverein, im Teatro della Pergola Florenz und im Teatro Dal Verme in Mailand aufgetreten, außerdem im Concertgebouw Brügge und im Muziekgebouw Amsterdam. 2012 sang sie im Königreich Bhutan und ging auf Tournee in den wichtigsten Konzertsälen Neuseelands. 2015 gab sie ihr US-Debüt beim Spoleto Festival Charleston und ihr Debüt am Teatro Real Madrid.

Francesca Lombardi Mazzulli ist regelmäßiger Gast bei zahlreichen Musikfestivals in ganz Europa, unter anderem dem Maggio Musicale Florenz, dem Amuz Antwerpen, Festivals in Ravenna, Montpellier, Krakau und Hannover, beim Haydn Musikfestival Eisenstadt, dem Schleswig-Holstein Musikfest, der styriarte Graz und bei den Händel-Festspielen Halle. Ensembles, mit denen sie regelmäßig zusammenarbeitet, sind etwa Il Complesso Barocco, La Venexiana, das Limoges Baroque Ensemble und Le Musiche Nove. Sie ist ebenfalls Sopranistin des Projekts 'Baroque Oriental' des Pera Ensembles, welches 2012 mit dem ECHO Klassik Musikpreis ausgezeichnet wurde.

CDs von ihr sind bisher erschienen bei Sony International, Berlin Classics, Glossa, Ludi Musici, Amadeus und OehmsClassics (Verdi: *Oberto*, Leonora, 2012). Ihre 2014 erschienene Einspielung von Hasses *Marc'Antonio e Cleopatra* wurde mit dem 'Diamante d'Opéra' des französischen Opéra Magazine ausgezeichnet.

FRANCESCA LOMBARDI MAZZULLI

started her career as a soprano very young. She studied with Mirella Freni, Alessandra Molinari and Sonia Prina, and attended master-classes with Luciano Pavarotti. Currently she is perfecting her technique with Manuela Custer.

Among the awards she received has been a finalist prize at the Handel Singing Competition in London. She participated at the Innsbruck Early Music Festival Contest and has been selected to participate at the Rossini Academy directed by Alberto Zedda in 2012.

Francesca Lombardi Mazzulli has sung the title roles of Handel's *Acis and Galatea*, *Agrippina* and *Semele*, Susanna in *Le nozze di Figaro*, Sandrina in *La Finta Giardiniera* and Vitellia in *La Clemenza di Tito* by Mozart; Amore, Pallade, Venere und Valletto in *L'incoronazione di Poppea* by Monteverdi, and the title role of Purcell's *Dido and Aeneas*. She also has sung Leonora in Verdi's *Oberto* and the title role of the opera *Mirandolina* by Bohuslav Martinů.

The many conductors Francesca Lombardi Mazzulli has worked with include Alan Curtis, Aaron Carpene, Claudio Osele, Claudio Cavina, Mike Fentross, Andrea Marchiol und Michael Hofstetter. She has also worked with well-known stage directors such as Pier Luigi Pizzi, Balazs Kovalik und Stefano Vizioli.

Francesca Lombardi Mazzulli has already performed at Bayreuth, the Musikverein Vienna, the Teatro della Pergola Firenze and also the Teatro Dal Verme in Milano, the Concertgebouw Bruges and the Muziekgebouw Amsterdam. In 2012, she performed in Bhutan and sang in the most important concert halls of New Zealand in 2013. In 2015 she gave her U.S. debut at Spoleto Festival USA and her debut at the Teatro Real Madrid.

Also Francesca Lombardi Mazzulli is a regular guest at many music festivals all over Europe, amongst others the

Maggio Musicale in Florence, the Amuz Antwerp, festivals in Ravenna, Montpellier, Krakow and Hanover, at the Haydn Music Festival of Eisenstadt, the Schleswig-Holstein Music Festival, the Styriarte Festival Graz and the Handel Festival Halle.

Ensembles she regularly works together with are Il Complesso Barocco, La Venexiana, Limoges Baroque Ensemble and Le Musiche Nove. She also sings in the project »Baroque Oriental« by Pera Ensemble, which has been awarded with the Echo Classic prize in 2012.

Her CDs were released by Sony International, Berlin Classics, Glossa, Ludi Musici, Amadeus und OehmsClassics (Verdi: *Oberto*, Leonora, 2012. In 2014 the CD *Marc'Antonio e Cleopatra* by Johann Adolph Hasse has been awarded with the »Diamante d'Opéra« of French »Opéra Magazine«.



MEHMET C. YEŞİLÇAY

ist Gründer und musikalischer Leiter des Pera Ensembles. Konzerte mit dem Ensemble Sarband, u.a. auch mit Concerto Köln und Jordi Savall machten den Musiker und Komponisten international bekannt. Er machte auf sich aufmerksam durch Konzerte, Bearbeitungen von Werken Erik Saties, Auftritte mit großem Sufiorchester (*Mevlevi*, u.a. in der Münchner Philharmonie) unter seiner Leitung. Zudem hat er sich mit Neubearbeitungen von Händelarien für die Sopranistin E. Gruberová beschäftigt und zahlreiche Kompositionen für verschiedenste Besetzungen geschaffen. 2007 feierte seine Komposition *QUN* Premiere. Es folgten CDProduktionen (Les fêtes du serailles, One God) und Konzerte mit L'arte del Mondo, eine Südamerika-Tournee mit Jordi Savall und Hesperion XXI sowie die Berufung als Solist zu verschiedenen Projekten.

Auch in anderen Musikgenres ist Mehmet Yesilçay heimisch. So arbeitet er seit Jahren im Bereich Filmmusik, elektronischer Musik und Jazz, hat eine Dolby-Surround-5.1-DVD seiner Musik Spaceflight produziert und war mit seinem Soloalbum »Ex Oriente Lux« erfolgreich.

Als Lohn für seine Arbeit feierte er die Musikpreisverleihung durch die staatlich-türkische Fernseh- und Rundfunkanstalt TRT sowie die Kulturpreisnominierung der

Landeshauptstadt München, wo er in künstlerischem Austausch mit Hans Werner Henze bei der 1. Münchener Biennale mitarbeitete und als Instrumentalsolist bei der Glanert-Oper *Leyla und Medjnun* mitwirkte. Mehmet Yeşilçay studierte Musiktheorie, Makamlehre und Laute (Ud) bei C. Tanrikorur, geistliche Musik (Sufimusic) bei Seyyid Nusret Yeşilçay sowie Wirtschaftsingenieurwesen (Dipl.-Ing.) an der FH München.

Er leitete 2012 das von der Europäischen Union und der türkischen Regierung finanzierte und unterstützte Projekt »Music for the One God«. Im selben Jahr erhielt er mit Pera den ECHO Klassik in der Sparte *Klassik ohne Grenzen*.

Derzeit arbeitet er an seinen Projekten *Mahomet* (Vertonung einer Ode von Goethe) und *Mythos*, eine symphonische Dichtung für Orchester, Chor und türkische Instrumente. 2016 wurde seine Sinfonie *Diaspora* im Rahmen des Projektes »Lieder aus der Fremde« mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz uraufgeführt.

MEHMET C. YEŞİLÇAY

is the founder and musical director of the Pera Ensemble. Concerts with the Ensemble Sarband, with Concerto Cologne and Jordi Savall have made the musician and composer internationally known. He has also gained attention with concerts and adaptations of works of Erik Satie, performances with large Sufi orchestra (*Mevlevi*, in the Munich Philharmonie, amongst other venues) under his direction. Additionally he created new adaptations of Handel arias for the soprano E. Gruberová and numerous other compositions for a wide range of ensembles. His composition *QUN* received its world premiere in 2007. There followed CD productions (Les fêtes du serailles, One God) and concerts with L'arte del Mondo, a South American tour with Jordi Savall and Hesperion XXI, as well as solo perfor-

mances in various projects.

Mehmet Yeşilçay is also at home in other musical genres: For years he worked in the area of film music, electronic music and jazz, has produced a Dolby-Surround 5.1 DVD of his Spaceflight and has also been successful with his solo album "Ex Oriente Lux".

He received musical prizes awarded by the Turkish State Television and Radio Network TRT, and the cultural prize nomination of the Provincial Capital of Munich, where he worked in cultural exchange with Hans Werner Henze at the 1st Munich Biennial and as an instrumental soloist in the Glanert opera *Leyla und Medjnun*. Mehmet C. Yeşilçay studied music theory, makam and lute (oud) with C. Tanrikorur, sacred music (Sufi music) with Seyyid Nusret Yeşilçay as well as economical engineering (Dipl.-Ing.) at the FH Munich.

In 2012 he directed the project "Music for the One God", financed and supported by the EU and the Turkish government. That same year he received, with Pera, the ECHO Klassik in the category of *Classics without Borders*.

At present he is working on his projects *Mahomet* (setting of an Ode by Goethe) and *Mythos*, a symphonic poem for orchestra, choir and Turkish instruments. In 2016 his symphony *Diaspora* received its world premiere during the course of the project "Lieder aus der Fremde" (Songs from Abroad) in cooperation with the Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.

LP 1 Side 1

GIOVANNI FELICE SANCES (1600–1679)

[2] USURPATOR TIRANNO

Usurpator tiranno
della tua libertà sia Lilla altrui,
che dagli imperi sui
non riceve il mio amor, perdita o danno.

Faccia il geloso amante
che non t'oda, ben mio, che non ti miri:
Saranno i miei sospiri
a suo dispetto d'amator costante.

Procuri pur ch'io sia
esule dal tuo affetto e dal tuo cuore
che non sarà ch'amore
abbandoni già mai l'anima mia.

Disdegno, in fra gl'ardori
armi la voce à strazi miei rivolto
non potrà fare il stolto
che se ben tu non m'ami, io non t'adori.

Ma che val che il rivale
non mi possa impedir ch'io non ti brami,
se per far ch'io non ami
l'adorar giova poco, amar non vale.

Mèta dei tuoi diletti
fatti è novo amator, vago e felice
a cui concede e lice
il tuo voler del cor gli ultimi accenti.

Mag der Räuber und Tyrann
deiner Freiheit ein anderer sein, Lilla:
Durch seine Macht
geschieht meiner Liebe kein Schaden.

Mag der eifersüchtige Liebhaber dafür sorgen,
dass ich dich nicht höre, mein Liebes, und nicht mehr sehe,
so werden doch meine Seufzer,
ihm zum Trotz, die eines treuen Liebhabers sein.

Mag er dafür sorgen, dass ich verbannt werde
aus deinem Fühlen und deinem Herzen –
niemals wird die Liebe
meine Seele verlassen.

Mag der Hochmut in eurer liebeblühenden Zweisamkeit
sich als Waffe gegen mich, der ich leide, richten:
der Tölpel wird niemals erreichen,
dass, wenn du mich nicht liebst, auch ich dich nicht liebte.

Auch wenn der Rivale
mich nicht hindern kann, dich zu begehren,
um meine Liebe zu beenden –
das Anbeten hilft wenig, das Lieben hat keinen Zweck!

Denn Ziel deiner Freuden
ist ein neuer Liebhaber geworden, strahlend glücklich,
dem der Wille deines Herzens
das letzte Wort erlaubt und zugestanden hat.

Seguane ciò che vuole:
Adorerò com'adorai il tuo nome,
le luci tue, le chiome
saranno del mio cor catena e sole.

Sii pur, Lilla, crudele,
tenti per tormentarmi angosce e affanni:
Non mi daranno gli anni
altro titolo mai che di fedele.

Komme, was da wolle:
Ich werde weiter deinen Namen anbeten,
deine Augen und dein Haar werden meines
Herzens Kette und Licht sein.

Sei grausam, Lilla, quäle mich,
bereite mir Kummer und Betrübnis:
Noch lange Jahre wird man mich nur
„den Getreuen“ nennen.

LP 1

Side 2

LUIGI ROSSI (1597–1653)

❶ *LASCIATE AVERNO* aus der Oper *ORFEO*

Lasciate Averno, o pene, e me seguite!
Quel ben ch'á me si toglie
riman là giú
ne ponno angoscie e doglie
star già mai seco unite.
Più penoso ricetta
più disperato loco
del mio misero petto
non hà l'eterno foco.
Son le miserie mie solo infinite.
Lasciate Averno, o pene, e me seguite!

Verlasst die Hölle, ihr Schmerzen, und folgt mir!
Das Gute, mir entrissen,
bleibt dort unten,
und Ängste und Schmerzen
dürfen nicht bei ihr bleiben.
Kein elenderer Platz,
kein verzweifelterer Ort
hat das ewige Feuer,
als meine mitleiderregende Brust.
Oh, mein Elend hat kein Ende.
Verlasst die Hölle, ihr Schmerzen, und folgt mir!

BELLEREFONTE CASTALDI (1581–1649)

❷ *CHI VIDDE (Wer sah ...)*

Chi vidde più lieto e felice dime
La bella mia donna ineon trando miun
Chi mi rommi occhi i chisse
lo pienchi de siogli felisitas
Amor chel' in corse e ci chisse ah, eci disse ah
Gia se te miei e prigionici
Gia se te miei e prigionci ci fa

Wer sah einen Froheren und Glücklicheren als mich?
Meine Schöne traf mich eines Tages
und flüsterte mir zu,
und ich war voller Glück,
Amor verstand uns und sprach: Ah,
jetzt seid ihr mein, jetzt seid ihr mein,
und ich mache euch zu meinen Gefangenen.

LP 2

Side 1

WOJCIECH BOBOWSKI alias **ALI UFKI** (1610–1675)

❶ *AŞKIN İLE*

aus *HAZA MECMUA-I SAZ Ü SÖZ 088-4*

Aşkın ile aklım düşdü cünune
Oldum cihanda bende nümune
Ahval-i aşkı sorma Mecnune
Mecnundan benim halim yamandır

Mit deiner Liebe fiel mein Verstand in den Wahnsinn;
so wurde auch ich auf dieser Welt ein Beispiel.
Frag Mecnun nicht nach seinem Zustand der Liebe,
ich Armer bin schlimmer dran als Mecnun.

Leyla und Mecnun ist eine sehr bekannte Liebesgeschichte aus dem Orient. Mecnun heißt auf Arabisch „der Verrückte“. Der Liebende wurde von anderen als verrückt bezeichnet, da er nichts anderes sah außer seiner Geliebten. Der Autor vergleicht seine Liebe mit der Liebe und Leid des Mecnun, dessen Schmerz die ganze Welt kennt.
Mehmet C. Yeşilçay

MARCO DA GAGLIANO (1582–1643)

③ *SINFONIA À 3, BALLO GRANDE À 3 & O FELICI FORTUNATE aus BALLO DI DONNE TURCHE*

O Felici ò fortunate
Rive ognor ridenti e liete
Voi mai sempre un sole havete
Che vi porge Aprile estate

Qui bellezza e leggiadria
Qui virtù senno e valore
Qui del mondo é lo splendore
Qui s'ha quanta si desia

O ihr Frohen und Glückseligen,
lebt stets lachend und leicht,
ihr habt stets eine Sonne,
die den April für euch zum Sommer macht.

Hier Schönheit und Liebreiz,
hier Tugend, Verstand und Wert,
hier ist die Welt eine Herrlichkeit,
hier hat man, was man sich wünscht.

ANONYM (ca. 16. Jhd.)

④ *CANTO DELL'EGIZIA FATIMA*

Cane chiaus Occhiali,
Dove t'ascondi tu,
Ch'io non ti veggio più,
Crudel, notte né di,
Cane, chiaus Occhiali?

Io ti fa' bier' bei
Della gran region de' pensier miei;
Tu, sol del mio tormento,
Mostro di crudeltà,
Ti mostri ogn'hor co[n]tento,
Amurat, Jsuf, Mustafà!

Hund, Ungläubiger, schöner Occhiali,
wo versteckst du dich,
dass ich dich nicht mehr sehe,
Grausamer, weder bei Nacht noch am Tag,
Ungläubiger, schöner Occhiali?

Ich mache den Herrn der schönen Herren
zum Mittelpunkt meiner Gedanken;
du, Sonne meiner Qual,
Scheusal der Grausamkeit,
du zeigst dich zufrieden, zu jeder Stunde,
Amurat, Jsuff, Mustafa!

Nella 'nica Moschea
Del mio superbo petto
Tu fosti il Maumetto,
Il cor era l'altar,
Ove mai sempre ardea
Foco d'immenso affetto.

Nelle gemme d'Amà
Ti mancaron per me
Che lagrime di fé
Da quest'occhi sgorgar
Vedesti notte e di.

Cane chiaus Occhiali

Idolo ingrato et empio,
Che quel suo proprio tempio
In un penos'inferno converti,
Fin'il barbaro Ali
Per pietà lagrimò,
Quand'il mio duol mirò
Le tue scortes'ingiurie
Son diavoli, son furie
Che mi sbranano il sen;
Fiel, assentio e velen

In der großen Moschee
meiner stolzen Brust
wärst du Mohammed,
mein Herz wäre der Altar,
auf dem stets ein glühendes
Feuer mit immensem Gefühl brennt.

In den Edelsteinen von Amma
bist du mir so fern,
welche Tränen
fließen aus diesen Augen;
sähe ich doch Nacht und Tag.

Ungläubiger, schöner Occhiali,
undankbares und böses Götzenbild,
wie jenes in seinem Tempel!
In einer quälenden Hölle wandelte sich
Sogar der barbarische Ali.
Aus Frömmigkeit weinte ich,
als mein Schmerz
auf deine Schmähungen zielt.
Es sind Teufel, es sind Furien,
die mir die Brust zerfleischen;
Groll, Bitterkeit und Gift,

Amor, se nel tuo regno
 Non si trova Visir
 Che non lasci far torto al mio desir,
 Io vuo' darmi allo sdegno
 Che il can di Tartaria, nemico a te
 Egli fatto, mio Re,
 Con argini e con sbarre
 Chiegga sempre l'entrata
 Ai rai del Turco Amogh !

Tropo quest'alma pecca,
 Ch'ancor dal regno suo non ti sbandi ,
 Sì ch'io t'aborro, sì
 Ch'io ti porrò in oblio,
 Né d'un idol sì rio
 Sarà 'l mio cor la Mecca,
 O la devota troppo
 Medina tol nabi.
 Va pur dove tu vuoi,
 Ch'io non te vedo impaccio
 Per non più rivederti,
 Siorre, te non temerò
 Dell'Arabia i deserti.

Là dell'India un signor,
 Che fé m'osserverà,
 Diventerà Bassà
 Di questo afflittito cor,
 Che la tua gran beltà
 Un tempo mi rapì.

Amor, wenn sich in deinem Reich
 Kein Minister befindet,
 Dann tu meinem Begehren kein Unrecht,
 Ich will mich der Verachtung hingeben
 Wie der Ungläubige der Tatarei, dein Feind
 Getan hat, mein König,
 Mit Dämmen und mit Schranken
 Schließt stets die Pforte
 Zum Reich des unbesiegbaren Türken (Amogh)!

Zu sehr sündigt diese Seele,
 Die noch aus ihrem Reich dich nicht verstößt,
 Dass ich dich vernachlässige, ja
 Dass ich dich vergesse,
 Mich gegen einen Götzen auflehne
 Mein Herz wird in Mekka sein,
 Oh, ich bewundere sie zu stark,
 Medinatolnabi. (*Name der Stadt Medina, A.d.Ü.*)
 Geh nur, wohin du willst,
 Dass ich dich nicht sehe, unbeholfen
 Um dich nicht wiederzusehen,
 Herr, ich fürchte nicht
 Die Wüsten Arabiens.

Dort in Indien wird ein Herr,
 der mich ansieht,
 zum Pascha
 vor diesem leidenden Herzen,
 das deine große Schönheit
 mir einst raubte.

Cane chiaus Occhiali,
 dove t'ascondi tu,
 ch'io non ti veggio più,
 crudel, notte né dì,
 Cane, chiaus Occhiali?

Mit volto lacrimoso
 Così, su l'arsa sabbia
 Del Cairo popoloso,
 Sfogò l'interna rabbia
 Contr'un Turco infedele
 L'egittia Fatomà,
 E commossa a pietà
 L'eco dà varie [ri]sposte a sue querele.

Ungläubiger, schöner Occhiali,
 wo versteckst du dich,
 dass ich dich nicht mehr sehe,
 grausam, weder bei Nacht noch am Tag,
 Ungläubiger, schöner Occhiali?

Mit tränenüberströmtem Gesicht,
 so, auf dem trockenen Sand,
 im bevölkerten Kairo,
 ließ ich die innere Wut heraus
 gegen einen untreuen Türken,
 ich, Fatima, die Ägypterin;
 vom Mitleid bewegt
 antwortet das Echo verschiedentlich meinen Klagen.

LP 2 Side 2

DERVISH FRENK MUSTAFA (ca. 17. Jhd.)

1 MURABBA

Şeha zülfün beni divane kıldı
 Gamın dil mülkümü virane kıldı
 Ruhun şem'aya yanub gice gündüz
 Senin aşkın beni pervane kıldı

Mein König, deine Locken haben mich verrückt gemacht,
 dein Kummer hat mein Dasein zerstört,
 deine Seele brennt wie eine Kerze Tag und Nacht,
 deine Liebe machte mich zu einem Falter.

*Die Falter steht in der islamischen Mystik für den Menschen,
 der wie ein Falter zum Licht/Feuer fliegt und in ihm verglüht.
 Das Licht steht für den Schöpfer. Der Mensch verglüht
 im göttlichen Licht und wird EINS mit ihm.
 So gibt es kein ICH mehr.*

Mehmet C. Yeşilçay

Bearbeitung: Uta Theiling, Daniela Moreale

© 2014 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

© 2016 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

Executive Producer: Dieter Oehms

Recorded: June 2014, Istanbul, MIAM Studios

Recording Producer: Sinem Yeşilçay

Recording Engineer: Bernhard Hanke

Mix & Mastering: Christoph Stickel

Published by mcy music publishing

Photographs: Serkan Eldeleklioğlu

Translations: tolingo translations (song texts, liner notes track 12) | David Babcock

Editorial: Martin Stastnik

Design: Philipp Starke | www.starke-gestaltung.de

www.oehmsclassics.de

